

"Alles wirkliche Leben ist Begegnung" : Der Jugendtreff-Punkt in Flüh

Autor(en): **Luzi, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **67 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Alles wirkliche Leben
ist Begegnung»

Der Jugendtreff-Punkt in Flüh

Roland Luzi, Witterswil/Flüh

Entstehung und Eröffnung

Im April 1988 nahm ich meinen Dienst als Diakon in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des solothurnischen Leimentals auf. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit sollte die Jugendarbeit sein. Einen Einstieg in dieses Arbeitsfeld bot mir die Jugendgottesdienst-Vorbereitungsgruppe von P. Peter, an deren Zusammenkünften ich teilnehmen konnte. Diese Jugendgruppe ermöglichte es mir auch, die Idee eines Jugendtreff-Punktes in der ökumenischen Kirche Flüh den Jugendlichen bekannt zu machen und zu sehen, wie die Jugendlichen auf ein Begegnungszentrum für die Jugend ansprechen. Das Interesse und die Bereitschaft einzelner, sich für ein solches Projekt einzusetzen zu wollen, ermutigte mich, das Projekt, auch mit Unterstützung von P. Peter, in Angriff zu nehmen.

Anfangs August 1988 forderten wir mittels Plakaten Jugendliche auf, uns bei der Realisierung unseres Projektes behilflich zu sein. Wir staunten nicht schlecht, als an der ersten Sitzung Ende August über 50 Jugendliche ihr Interesse am Projekt bekundeten. Da der Luftschutzraum der ökumenischen Kirche Flüh bereits umgebaut war, setzte sich die neu gegründete Projektgruppe «Jugendtreff-Punkt» das Ziel, den Luftschutzraum jugendgemäss einzurichten und ein Eröffnungsfest auf die Beine zu stellen. Auf unsere Anfrage hin unterstützten die politischen Gemeinden des solothurnischen Leimentals sowie die röm.-kath. Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh und die ev.-ref. Kirchgemeinde das Projekt mit finanziellen Beiträgen.

An der Phantasie und dem tatkräftigen Einsatz der Jugendlichen sollte es nicht fehlen, so dass wir in der Projektgruppe den 5. November 1988 als Eröffnungstag festlegten.

Fast bis zur letzten Minute wurde im Jugendraum gearbeitet. Doch am Nachmittag des 5. November war es soweit, dass der Jugendtreff-Punkt festlich seinen Betrieb aufnehmen konnte. Am vielseitigen Eröffnungsfest, das vor allem vom Engagement der Jugendlichen getragen wurde, amüsierten sich viele Jugendliche, und auch die Vertreter der politischen und kirchlichen Behörden, die katholischen Seelsorger und die Pfarrerin der Gemeinden des solothurnischen Leimentals kamen auf unsere Einladung hin zum Fest.

Sinn des Jugendtreff-Punktes

Der für die Jugend eingerichtete Raum im Luftschutzkeller der ökumenischen Kirche Flüh ist ein offener Treffpunkt, wo sich die Jugendlichen ungezwungen treffen, begegnen können. – Die Struktur des Treffpunktes ist für die Jugendlichen ein Freiraum, in dem sie sich aus- und erleben, eigene Interessen wahrnehmen und verwirklichen können. Die Erfahrungen, die die Jugendlichen mit sich und ihren Mitjugendlichen machen, finden in einem geschützten Rahmen statt; denn immer ist mindestens ein Verantwortlicher als Ansprechpartner für die Jugendlichen da. Den Verantwortlichen im Jugendtreff-Punkt bietet sich die Chance, auf natürliche Weise mit dem Jugendlichen und seiner Erfahrungswelt in Kontakt zu kommen. Mit unserem Da-sein für die Jugendlichen versuchen wir ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufzubauen, das klärende und orientierungstiftende Gespräche möglich macht.

In einer Welt, die immer mehr unter Beziehungslosigkeit und dem gleichgültigen Nebeneinander der Menschen leidet, ist ein Raum der Begegnung für Jugendliche ein erstrebenswertes Ziel kirchlicher Jugendarbeit. Mit den Worten Martin Bubers «Alles wirkliche Leben ist Begegnung» hoffe ich, dass Jugendliche und Verantwortliche im Jugendtreff-Punkt, trotz aller Unterschiedlichkeit, es immer wieder wagen, aufeinander zuzugehen und echtes Leben Wirklichkeit werden zu lassen.

Trägerschaft und Betrieb

Im Hintergrund sind es die ev.-ref. Kirchgemeinde des solothurnischen Leimentals und die röm.-kath. Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh, die P. Peter und mich ideell und finanziell unterstützen. Die Verantwortung für den Betrieb und den Kontakt zu den Jugendlichen nimmt eine Trägergruppe wahr, die sich aus Jugendlichen, jungen Erwachsenen, P. Peter und mir zusammensetzt. In der Trägergruppe treffen wir uns regelmässig zu Erfahrungsaustausch und Planung der näheren Zukunft des Jugendtreff-Punktes.

Wie sieht der Betrieb praktisch aus? Jeden Mittwochabend ist der Jugendtreff-Punkt von 18.00 bis 21.45 Uhr geöffnet, zusätzlich auch am 1. Samstagabend im Monat. Die Verantwortlichen bieten gelegentlich ein Programm an (Spiele, Diskussion, Film, Basteln), auf das die Jugendlichen spontan eintreten können. Bis jetzt verzeichnen wir einen guten Besuch, und der Betrieb läuft problemlos. Die Jugendlichen kommen aus allen Dörfern des hinteren Leimentals in den Jugendtreff-Punkt, um miteinander zu diskutieren, sich in ein Spiel zu vertiefen, ein Programmangebot mitzumachen oder einfach musikhörend vor sich hin zu träumen.

Was uns beschäftigt

Mit dem regelmässig guten Besuch des Jugendtreff-Punktes stossen wir an räumliche Grenzen. Wenn wir mit unserem Programmangebot nicht in andere Räume der Kirche ausweichen können, sind wir in unangenehmen Engpässen¹. – Das Suchen nach geeigneten Programmangeboten geht weiter, denn das spontane Anbieten und

Durchführen von Programmpunkten erfordert viel Eigeninitiative und eine nüchterne Erwartungshaltung der Verantwortlichen. Die Verbindlichkeit unter den Jugendlichen wollen wir mit Kursangeboten und Wochenenden verstärken und hoffen, damit auch die Eigeninitiative der Jugendlichen fördern zu können.

Was uns freut

Ohne Werbeanstrengungen kommen die Jugendlichen in den Jugendtreff-Punkt. Die Atmosphäre während der Öffnungszeiten ist lebendig und friedlich. Das selbstverständliche Mithelfen von Jugendlichen beim Abwaschen und Aufräumen entlastet die Verantwortlichen. Im Jugendtreff-Punkt finden unzählige Begegnungen statt, von denen der Jugendtreff-Punkt, trotz vielen Angeboten, letztendlich lebt.

Mich freut zu spüren, dass der Jugendtreff-Punkt, die Jugendseelsorge und auch ich von engagierten Menschen der Trägergruppe getragen sind.

Mich freut der ökumenische Aufbau des Jugendtreff-Punktes, dass sich die Jugendlichen beider Konfessionen, wie in der Schule und Freizeit, in der ökumenischen Kirche Flüh treffen können.

Mich freut die fruchtbare Zusammenarbeit mit P. Peter, und zutiefst vertraue ich darauf, dass unsere gemeinsamen Bemühungen in der Jugendseelsorge von DEM getragen sind, der Zeit und Ewigkeit in Händen hält.

¹ Im August 1990 konnte der Kindergarten, der 18 Jahre lang im Untergeschoss der ökumenischen Kirche eingemietet war, ein eigenes Gebäude beziehen. Dank dem freigewordenen Raum eröffnen sich auch für den Betrieb des Jugendtreff-Punktes neue Perspektiven.

